

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Correspondenz: Nachrichten.

Kassel, am 27. Nov. 1879.

Seit meinem letztem Berichte haben wir auf der hiesigen Bühne nur ein einziges neue Stück, nämlich „die vier Temperamente“ nebst der Fortsetzung: „vierzehn Tage nach dem Schuß,“ von Siegler. Dieses Werk ist auch einmal wiederholt worden, hat jedoch keine besondere Wirkung hervorgebracht; ungeachtet die Schauspieler und Schauspielerinnen fast sämmtlich ihre Schuldigkeit thaten. Der schwermüthige Sieborn aber verfiel in den Predigerton, mittelst dessen er jedes Wort, jede Sylbe, abkanzelt, wie ihm oft begegnet. Auch widerstrebt eine solche Sinnesart überhaupt der Natur eines Lustspiels. Der Dichter hätte sich lieber mit drei Temperamenten begnügen mögen, da ohnehin die Zusammenstellung aller vier nichts Unerhörtes ist. Auch die Onkelei hat bis jetzt nur eine einzige Wiederholung ohne vorzüglichen Beifall gehabt, dessen sie doch so ganz würdig wäre. Dem allerliebsten kleinen Stücke lassen die beiden darin auftretenden Schauspielerinnen und der Neffe von Wild sein Recht nicht wiederfahren. Henriette von Helm tritt gewöhnlich aus dem Rahmen des Gemäldes zuweit auf der Bühne hervor, muß demnach, wenn sie die Mitspielenden ansehen will, in jenes unangenehme Seitenspiel verfallen. Gar sehr wäre zu wünschen, daß dieß, gleich der, bisweilen noch zu hohen Sprechstimme, abgestellt würde. Die beliebte Schauspielerin (Mamsell Reuter) würde dadurch noch sehr gewinnen. In den Singspielen wetteifert diese fleißige Künstlerin mit unserer hochachtbaren Guhr sehr lobwürdig. Lancered, Aschenbrödel und die Sängerinnen auf dem Lande bewährten solches in der letztern Zeit besonders. Auch hat Mamsell Reuter drei Singrollen, nämlich Emmeline in der Schweizerfamilie, Myrrha im Opferfeste und Fanchon, welche Frau Guhr sämmtlich mit großem Beifalle singt, in dieser Zeit zur Zufriedenheit der Zuschauer gegeben. Als Sophie in Sargines wurde M. Reuter gerufen. Herr Gröber hatte im Opferfeste den Ynkas und im Lancered den Aür, statt Hrn. Lieber's, übernommen, und ärtete verdienten Beifall. — Eine Wiederholung Heinrich's von Anjou (von Zahlhaas) hat ganz vorzüglichen Beifall auch für die Künstler gefunden. Dennoch wurde die stete Eintönigkeit der Verse nicht gebilligt, welcher auch ohne Zweifel dieser achtbare Dichter in seinen künstigen Erzeugnissen nicht huldigen wird. Die Herren Thieme und von Sieten, Liberati auch Frau Feige und Mamsell Reuter zeichneten sich besonders aus, als Heinrich, Ponti, Blanka und Konstanze.

Herr Marr ist abgegangen. Dagegen sind Herr Wüstenberg und Herr Böhm, jener von der Münsterschen, dieser von der Koblenzer Bühne, angelangt. Herr Wüstenberg trat zuerst als Kaufmann Busch im Räuschchen (von Brejner) auf, und sang dann den Martin in Fanchon. Er gefiel jedesmal. Auch als geäffter Vater in den Pagenstreichen soll er Beifall erhalten haben. Mir war es unmöglich, die Posse mit anzusehen. Herr Böhm, ein noch sehr junger Mann, ist noch zur Zeit nur als Ju-

lius in der Körnerschen Banditenbrau aufgetreten. Ich wage nicht, schon über ihn zu urtheilen. Einige wollten ihm bereits die zweite Predigerstelle einräumen. Ein Kandidat des Predigtamtes dünkt er auch mir. Doch seine Jugend erregt die Hoffnung, daß er vielleicht umjattelt.

Einem großen Vergnügen sieht man entgegen. Herr Löwe von der Leipziger Bühne, der früher eins der beliebtesten Mitglieder der unsrigen war, wird als Gast in künftiger Woche auftreten. Herr Thieme geht Ostern von hier ab nach Leipzig. Geben Melpomene und Thalia, daß sein wichtiger Platz würdig ersetzt werde!

A. E. Kroneisler.

N. S. vom 29sten. Herr Wüstenberg wurde vorgestern, als Kraft in dem Hagemannschen Doppelpapa sehr beklascht; ungeachtet einst Herr Wurm durch diese Rolle hier Alles begeisterte. Die hiesige Bühne hat also in jenem neuen Mitgliede einen schätzbaren Zuwachs bekommen. — Hagemann hat hier aus Romanus geschöpft. Sollte diese Quelle schon versiegt seyn?

Gestern Abend fand eine lobwürdige Vorstellung der Maria Stuart Statt, in der Frau Feige und Mamsell Thum, als Maria und Elisabeth, besonders erstere, die Zuschauer vorzüglich befriedigten. — Ungeachtet das Trauerspiel schon mit der Hinrichtung endete, dauerte es doch weit über vier Stunden, welches, zumal bei der Eintönigkeit der Verse, auch für den eifrigsten Bühnenfreund zu lange ist. Herr Böhme, als Mortimer, brachte keine tragische Wirkung, sondern das Gegentheil hervor. Vielleicht ist er im Lustspiele brauchbarer.

Kr.

Gräß, im Nov. 1879.

Im Monat October kam Rossini's Oper: Othello, in die Scene und füllte einige Male das Haus. Ueber den Werth dieses musikalischen Kitzelspiels ist in allen öffentlichen Blättern so viel geschrieben worden, daß sich Referent jedes Urtheils darüber enthält und bloß anzeigt, daß hier der dritte Akt die beifälligste Theilnahme erhielt. Die Darstellung der Titel-Rolle geschah durch Herrn Cornet mit regem Kunstfleiß und bewährte seine Virtuosität als scenischer Sänger. Weit hinter ihm stand Dem. Stummer (als Desdemona), welche wirklich von Dem. Wittmann (Emilie) übertroffen wurde, obgleich ihr löbliches Streben unverkennbar war und Ermuthigung verdient hätte. Hrn. Wächter's (Jago) Gesang war verdienstlich, sein Spiel verrieth den Anfänger. — Außer dieser Oper war das Theater in den Monaten October und November wenig besucht; nun erwartet man aber, daß die Oper: Faust, welche eben einstudirt wird, wieder ein Zugmittel seyn werde. — Man fürchtet, daß Hr. Cornet mit Ostern von hier abgehen, und einem ehrenvollen Ruf der Pesther Direction folgen werde. — Auch sagt man, daß die Herren Seewald und Siegler die hiesige Bühne verlassen wollen.

Ankündigungen.

So eben ist folgendes interessante, neue Spiel fertig geworden:

Wer das Glück hat, führt die Braut heim. Ein neues Würfelspiel für Jung und

Alt. In Futteral, worin 20 Karten mit illum. komischen Figuren und Beschreibung. 12 Gr.

Ernst Kleins Kunst-Comptoir
in Leipzig und Merseburg.